

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **99 (2012)**

Heft 7-8: **Porto**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Det äne am Bärgli

Umbau von Horisberger Wagen Architekten
in Bauma ZH

Oberhalb des Städtchens Bauma, am Hang mit Blick über die Töss hinweg liegt der Weiler Hörnen. Inmitten einer losen Gruppierung traditioneller Bauernhäuser haben die Architekten Detlef Horisberger und Mario Wagen aus Zürich einen bestehenden Bau zu einem Wohnhaus für eine Familie umgebaut, einschliesslich einer zweiten Wohneinheit für den Vater des Bauherrn.

Beim alten Bauernhaus handelt es sich um ein für das Zürcher Oberland typisches Flarzhaus, wie es meist von ärmeren Bauern und Handwerkern errichtet wurde. Diese Typologie und die damit

verbundene Bauweise zeichnen sich insbesondere durch die Reihung statisch unabhängiger und meist auch in ihrer Funktion eigenständiger Haus- teile aus. Je nach Bedarf und Anzahl der Nach- kommen konnten die Häuser längs erweitert wer- den. Immer zweigeschossig errichtet, befanden sich im Erdgeschoss Werkstatt und Stallungen so- wie oben die Schlafräume oder Lagerflächen. Das obere Stockwerk wurde zugunsten einer ökono- mischen Konstruktion des Dachs sehr knapp be- lichtet, während die Handwerksräume zu ebener Erde, mit einer Fensterreihe ausgestattet, einen grosszügigen Lichteinfall aufwiesen.

Auch das Flarzhaus in Hörnen ist bis heute das Ergebnis eines stetigen Wandlungsprozesses ge- blieben, der darin mündete, dass die ehemaligen

Besitzer nebenan ein freistehendes, komfortable- res Wohnhaus errichteten und nur noch Tenn- und Stallungen im Altbau untergebracht waren. In diesem Zustand konnte die Bauherrschaft das Bauernhaus bis auf den ehemaligen Scheunenteil am östlichen Ende der Zeile übernehmen.

Horisberger und Wagen haben einen differen- zierten Dialog mit der vorgefunden Typologie aufgenommen, der durch die baurechtliche An- forderung, innerhalb des bestehenden Volumens zu bauen, intensiviert wurde. Das Konzept der Wandlung und Weiterentwicklung einzelner Ge- bäudeteile wurde als Grundthema aufgegriffen und durch Elemente der Verfremdung und Präzi- sierung subtil in eine zeitgemässe Sprache über- setzt.



arwa-curveprime®

Wenn Architekten wählen  www.similorgroup.com

arwa